

Wölfe gab es hier ja nicht.

Zum Glück!

„Grrr!“, knurrte Fibo.



In seinen goldgelben Augen funkelte es angriffslustig.

Aber wieder lachte Foxie nur.

„Huuuh!“, stieß sie hervor. „Jetzt habe ich aber Angst!“

„Du bist doof“, brummte Fibo. „Ich dachte, du wolltest mir ein Eichhörnchen zeigen. Stattdessen bist du genauso gemein zu mir wie Felix und Fiete.“

Enttäuscht wandte er sich ab und preschte mit langen Sätzen davon.

„He!“, rief Foxie ihm nach.

„Jetzt warte doch mal!

Es tut mir leid!“

Aber das hörte Fibo gar nicht mehr.

Er war schon viel zu weit weg.

Wie ein Pfeil schoss er über umgefallene Baumstämme und krüppelige Wurzeln hinweg, bis er in einem Waldstück landete, in dem er noch nie zuvor gewesen war.

„Zum donnernden Hasenköttel noch mal!“, fluchte Fibo.

Aus Wut und Enttäuschung einfach davonzupreschen, als hätte man kein Gehirn im

Kopf, war wirklich nicht die allerbeste Idee gewesen!

Mit ganzer Kraft stemmte Fibo seine vier Pfoten in den Boden, schlidderte ein feuchtes Moosbett entlang und kam in allerletzter Sekunde vor einem steilen Abhang zum Stehen. – Puh! So rasend schnell hatte sein kleines Herz noch nie geklopft.



Vorsichtig reckte Fibo seinen Kopf vor
und linste über die Felskante.

Mannomann!

Da ging es aber ziemlich tief hinunter!

Eine ungeheuer nette Familie

Fibo holte tief Luft und wagte sich noch ein Stück weiter vor. Die Krallen seiner Vorderpfoten ragten bereits über die Felskante und seine Knie waren schon ganz zitterig. Aber der kleine Fuchs wollte nicht feige, sondern neugierig sein und nachsehen, was sich dort unten am Fuße des Abhangs befand.

„Hasenköttel donnern nicht“, rief plötzlich eine helle Mädchenstimme über ihm.

Huch! Vor Schreck verlor Fibo fast das Gleichgewicht. Im nächsten Moment traf ihn etwas Hartes mitten auf den Kopf.

„Wenn hier etwas donnert, dann sind es meine Nüsse!“, rief die Stimme.

Und schon prasselte ein wahrer Nusskugel-Regen auf Fibo herab.